

Hundertermeter-Bereich auf, der sich vor allem im Kambereich in der wechselnden Folge von grauen und schwarzen Phylliten, tuffitischen Grünschiefern, Diabasen und Karbonatphylliten bis mehrere m mächtige Fe-Dolomitzügen abzeichnet. Die Achsen dieses die Pfannockeinheit (Pfannockgneis, Jungpaläozoikum und Trias) gegen W überwältigenden Faltenbaues verlaufen \pm N—S und überprägen ein älteres Falten-system mit Achsenstreichen um 100 bis 120°. Die bisher in diesem Raum entnommenen Conodontenproben lieferten noch keine brauchbaren Altershinweise.

Blatt 184, Ebene Reichenau

Bericht 1978 über geologische Aufnahmen im Paläozoikum und Mesozoikum auf Blatt 184, Ebene Reichenau (Gurktaler Alpen)

VON JULIAN PISTOTNIK

Die Kartierung wurde im Bereich W Flattnitz im Stangalm-Mesozoikum und überlagernden Gurktaler Altpaläozoikum fortgesetzt. Die Anlage einiger Forststraßen in bisher fast aufschlußlosen Gebieten machte Revisionsbegehungen in bereits aufgenommenen Abschnitten notwendig. Dabei ergaben sich für die bisher dem Mesozoikum zugeordneten Bockbühelschiefer (als schiefrige Vertretung des Wettersteindolomits) an einigen Stellen Hinweise, sie als möglicherweise altpaläozoische Unterlage des (karbonatischen) Stangalmzuges zu interpretieren und als eventuelles Äquivalent der „Phyllitischen Glimmerschiefer“ weiter nördlich (Bl. Stadl—Murau) anzusehen. Gleiches müßte für die Schiefer im Ortsgebiet von Flattnitz und unter der Johanniswand gelten, was auch für die mit den Schiefen verbundenen Kalken der Johanniswand (die ohnehin von den üblichen mesozoischen Karbonaten in der Ausbildung, besonders Kristallinität, differieren) eine Zuordnung zum Paläozoikum zur Folge hätte. Insgesamt ergäbe sich eine Fortsetzung des Murauer Paläozoikums über den Paalgraben gegen S bis in das obere Metnitztal, wo es auch den Rahmen des Oberhofer Kristallins bilden könnte. Dieser, auf Bl. 185, Straßburg, gelegenen Fragestellung wurde allerdings noch nicht näher nachgegangen.

Bericht 1978 über geologische Aufnahmen im Paläozoikum und Mesozoikum auf Blatt 184, Ebene Reichenau (Gurktaler Alpen)

VON ULRIKE PISTOTNIK (auswärtige Mitarbeiterin)

Die Geländearbeiten 1978 bestanden einerseits aus Neuaufnahmen im Bereich der Nordseite von Kalteben und Haidnerhöhe und andererseits auf Grund neuer Straßenaufschlüsse aus Revisionsbegehungen im Bereich Schafferkogel—Bockbühel—Hirnkopf—Kuster.

Die Nordhänge von Kalteben und Haidnerhöhe werden durchwegs von typischen grauen, grünen und violetten Eisenhutschiefern aufgebaut, die meist phyllitischen Habitus zeigen und Quarzlinsen und -knauern führen. Häufig sind Partien von Chloritfleckenschiefern; auch grüne Vulkanite mit z. T. dunkelgrünen bis schwarzen langprismatischen Hornblenden wurden — allerdings nur subanstehend — gefunden.

Das generelle Einfallen ist mittelsteil gegen SW bis W gerichtet; die häufigen Verfaltungen im cm- bis dm-Bereich zeigen vorwiegend flach nach N fallende B-Achsen. Die unteren Bereiche (bis ca. 1600 m) sind stark mit Hangschutt aus Eisenhutschiefern bedeckt. Im Bereich des Rapitzbaches und seines rechten Nebenflusses vom Zelinsee liegt eine lokale Moräne.

Die neuen Forststraßen im Bereich Schafferkogel—Bockbühel Westseite erschließen mächtige, ebenflächige bis phyllitische, meist graphitische Bockbühelschiefer, die im